

Precht Wissen vs. Bildung

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. September 2019 00:46

Zitat von DeadPoet

Also nach den letzten Artikeln, die ich über Waldorfschulen gelesen habe, möchte ich die nicht als positives Beispiel stehen lassen.

Artikel z.B. hier: <https://www.sueddeutsche.de/bildung/100-ja...ritik-1.4588339>

Zitat aus dem Artikel: "*Ich habe mich schnell dafür entschieden, doch ein Referendariat an einer staatlichen Schule zu machen. Das habe ich 13 Monate absolviert, dann musste ich aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Anschließend bin ich wieder an eine Waldorfschule gegangen. Man kann sich fragen, warum ich mich noch einmal darauf eingelassen habe. Vielleicht habe ich die Waldorfschule in einem mildernden Licht gesehen, nachdem ich erlebt habe, was alles im staatlichen Schulsystem schiefläuft.*"

13 Monate Ref im staatlichen Schulsystem und krank? Aber zum Unterrichten doch eigentlich gesund genug? Und Frust wegen des staatlichen Schulsystems... eben das.

Ich schrieb ja, die Anthroposophen sind ein eigenes Völkchen, trotzdem lernen die Kinder dort, auch ohne Noten. Es ist ein Irrglaube, dass Menschen Noten bräuchten, um zu lernen. Sollte eigentlich gerade denen auffallen, die nur schlecht im Referendariat klarkommen. Was bringt die Bewertung? Frust und das Gefühl, dass da doch ein Gutteil Subjektivität mitschwingt. "Mehr anstrengen" kann sich aber niemand, um bessere Noten zu erzielen, oder nicht?

Ich sage nicht, dass Waldorfschulen das Gelbe vom Ei sind. Der Unterricht ist zudem sehr frontal. Aber die Hausbauepoche, das Schmieden, Aquarellzeichnen, die Atmosphäre der Räume und Feste... sind eben mitnichten einfach mal so in staatlichen Schulen einzufügen.

Und mal aus Lehrersicht, ganz unabhängig von Leistungsermittlung und Lernerfolgen, wenn ich lese, dass Kollegen mit Ohropax arbeiten (!), 30% nur zu gut wissen, was Burnout bedeutet usw. dann frage ich mich schon was schief läuft. Ich fühle mich im 45min.-Takt jedenfalls nicht wohl und ich genieße auch Disziplinkonflikte nicht, die erst im Peergruppendruck im Klassenzimmer entstehen. Viele Probleme sind hausgemacht.

Unabhängig davon, ob es einfach ist, Änderungen herbeizuführen. Darüber nachdenken sollte man allemal.